

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1935)

Heft: 7

Artikel: Volkstrachten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

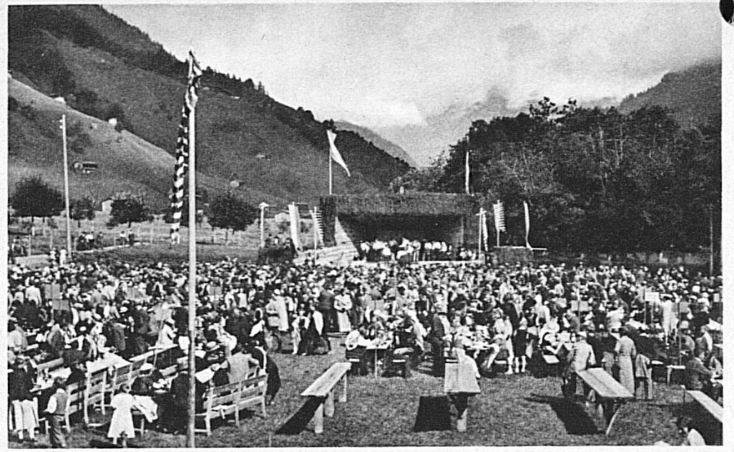
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volkstrachten

Ein allgemein verbreiteter Irrtum möchte den Ursprung der Tracht in die Zeit der innerschweizerischen Freiheitsbewegung versetzen. Doch stammen ihre typischen Formen aus viel späterer Zeit. Sie ist aufs Land gewanderte und hier scheinbar erstarrte Modekleidung der Edeln und Stadtbürger, der « Gnädigen Herren und Oberen » vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Die reichgegliederten landschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Verhältnisse des alten eidgenössischen Staatenbundes ermöglichten aber die regionale Weiterentwicklung. Auf Schweizerboden begegnen wir in verhältnismässig engem Umkreis einer ganz erstaunlichen Trachtenmannigfaltigkeit, einer überreichen Pracht an Farben und Formen. Schweizerischer Bauerngeist hat das Lehnsgut umgeformt, mit Elementen der Eigenkultur vermischt und in langsamem Fluss und Wandel das geschaffen, was die Trachtensammlungen unserer Museen dem Besucher zur Schau stellen.



Die jungen Meister werden bewundert



Die Trachtenfestgemeinde auf dem Festplatz



Säumergruppe aus Klosters

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte den Prozess der Verkümmern und Entartung der Volkstrachten, die sich besonders gegen Ende des 18. Jahrhunderts einer grossen Beliebtheit erfreut hatten. Mit dem allmählichen Schwinden seines Standesbewusstseins ordnete sich der Bauer in den allgemeinen internationalen Zeitstil ein. Erst mit der durch die Kriegs- und Nachkriegszeit heraufbeschworenen Besinnung unseres Volkes auf sich selbst und mit der Wiedergeburt eines bäuerlichen Standesbewusstseins, mit der Neubelebung der angestammten Kultur und mit den volkskundlichen Bestrebungen wissenschaftlicher Kreise erwachte auch wieder die Freude am Trachtenwesen, das in neuzeitlichen Trachtenschauen und Trachtenfesten seinen sinnfälligsten Ausdruck findet. Das jährlich wiederkehrende Fest in Klosters im Prätigau ist neben den grossen gesamtschweizerischen Trachtenfesten eine der schönsten derartigen Veranstaltungen. Es nehmen daran auch zahlreiche prachtvolle Trachtengruppen aus dem Voralberg teil.

nz.



Im Wallis ist die Tracht bis heute lebendiges Kulturgut geblieben; an Festtagen und auch im Alltag tritt sie in Erscheinung

Phot.: Berni, Bertschinger